

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Bezugspreis: 12 Hpt. postfrei. Bestellungen bei
Dresdner Nachrichten, Nr. 1, Mark-
straße 38/42, Fernruf 25251. Postfachkonto 1068 Dresden
Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der
Unterschiedsamt Dresden und des Schiedsamtes beim
Oberverwaltungsamt Dresden

Druck u. Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden-N. 1, Mark-
straße 38/42, Fernruf 25251. Postfachkonto 1068 Dresden
Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der
Unterschiedsamt Dresden und des Schiedsamtes beim
Oberverwaltungsamt Dresden

Bezugspreis: 12 Hpt. postfrei. Bestellungen bei
Dresdner Nachrichten, Nr. 1, Mark-
straße 38/42, Fernruf 25251. Postfachkonto 1068 Dresden
Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der
Unterschiedsamt Dresden und des Schiedsamtes beim
Oberverwaltungsamt Dresden

Der „Tag der Gemeinschaft“ in Nürnberg

Die Zeppelinfeld in strahlendem Sonnenschein

Drahtbericht unseres nach Nürnberg entsandten Dr. R. B.-Schriftleiters

Nürnberg, 8. September.

Der erste strahlende Sonntag des diesjährigen Reichsparteitages! Die große Rauberin übernahm die Stadt, macht die Menschen froher, und es war ein altes deutsches Fest, das dieses Fest dem Tag der Gemeinschaft beschied, denn diese Veranstaltung ist eine Feier des Lichts und des Lebens. Wieder ist es die Zeppelinfeld, an der die Menschen strömen, und vielleicht etwas schwächer, als beim Reichsarbeitsdienst, aber doch dicht an dicht sind die Tribünen besetzt, die das gewaltige Biered umrahmen.

was anstrebt werden kann — die Vermittlung seelischer Werte. Im Nationalsozialismus findet alles Ankommen: Kunst und Kultur, Wissen und Wehr und einer der wichtigsten treuenden Pfeiler des Neubaus des deutschen Volkes ist die Körperkultur. Sie hat im Reich Adolf Hitlers den Raum gewonnen erhalten, der ihr in einem jugendhaften, lebensfrohen und lebensstarken Volk gebührt. Straffheit, Gesundheit, Schönheit! Was in dieser Weltstunde das Auge sah, erfüllt mit tiefer Freude. Unter dem frischen Eindruck des Geschehens möchte man der Begeisterung freien Lauf lassen. In beruhigenden Worten dem Völkler ein gefülltes Erleben zu vermitteln, ist hier ein Ding der Unmöglichkeit. Was übrig bleibt, ist Bescheidenheit, die verliert, schlicht und einfach etwas Erhabenes deutlich zu machen.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Keine Halbheiten mehr!

Nürnberg steht nach wie vor im Mittelpunkt des Weltinteresses. Obwohl der Parteitag bis jetzt noch keine grundsätzlichen Erklärungen zur Außenpolitik gebracht hat und sein bisheriger Verlauf vor allem den planmäßigen inneren Aufbau und die wachsende Durchdringung des deutschen Volkes mit der nationalsozialistischen Weltanschauung widerspiegelt, steht die ganze Welt in Nürnberg den Brennpunkt der internationalen Politik. Noch nie zuvor haben die ausländischen Zeitungen dem Reichsparteitag eine derartige Aufmerksamkeit geschenkt. Sie glauben, daß in seinem weiteren Verlauf eine Klärung der europäischen Lage erfolgen wird, wobei man jedoch vielfach vergißt, daß eine Wendung der Dinge nicht allein von Deutschland abhängt. Im Mittelpunkt der Betrachtungen steht die tschechische Frage, die durch die Ausschreitungen in Mährisch-Schwarzenberg eine neueuspung erhalten hat und immer dringlicher nach einer endgültigen Regelung verlangt. Die Reise Konrad Henleins nach Nürnberg und die Mutmaßungen über den Inhalt der großen Führered am nächsten Montag lassen den ausländischen Zeitungen eine Klärung der Lage als nahe bevorstehend erscheinen.

Es besteht also volle Einmütigkeit darüber, daß es in der tschechischen Frage mit den bisherigen Methoden nicht weitergehen kann und daß Europa von dem Abdruck der Ungewißheit erlöst werden muß. An dieser Ungewißheit trägt einzig und allein die zwiespältige Haltung der Prager Regierung die Schuld. Mit ihrer Politik des Hinhalten hat sie bisher eine gründliche Vereinigung immer wieder durchkreuzt. Während zuerst überhaupt keine Zugeständnisse an die überfälligen Forderungen der Sudetendeutschen gemacht wurden, begann später ein kleinlicher und unaufrichtiger Krämerhandel. Den Sudetendeutschen wurden kümmerliche Hoffnungen hingeworfen, die man der Welt als großzügige Maßnahmen anpries. Es entstand ein Plan nach dem anderen, ohne daß bisher von einer wirklichen Anerkennung der Rechte einer dreieinhalb Millionen starken Volksgruppe die Rede sein konnte. Die schnelle Verwerfung jedes dieser Pläne zeigt deutlich, daß man in Prag nur Zeit gewinnen wollte, um so wenig wie möglich geben zu müssen.

Als sich unter dem wachsenden Druck Englands die tschechische Regierung und der Staatspräsident in ihrem sogenannten „Vierten Plan“ endlich zu weitergehenden, jedoch in keiner Weise großzügigen und endgültigen Entschlüssen aufgerafft hatten, begann in London und Paris eine gewaltige Stimmungsmache. Noch bevor die Einzelheiten des neuen Prager Planes bekannt waren, ließ es in den englischen und französischen Blättern, daß dieser Plan die Grenze des Möglichen darstelle und daß es nun Sache des Reiches sei, die Sudetendeutschen zu einem Einfließen in die ausgestreckte Hand zu bewegen. Hinter diese Stimmungsmache wurde nach bekannter Methode der nötige Druck gesetzt, um die Weltmeinung in einem pro-tschechischen Sinne zu beeinflussen. Man stellte es so hin, als ob lediglich Berlin daran schuld sei, daß bisher noch keine Lösung gefunden wurde, und verlagerte damit das Schwergewicht des ganzen Problems. Unterstützt wurden diese Bemühungen durch Ministerreden, Vorkamererklärungen und Zeitungsheften, die so etwas wie eine gemeinschaftliche Front der Demokraten in der tschechischen Frage vorkäusen sollten. Man hat zeitweise geglaubt, die deutsche Regierung mit fol-

Benesch will die Tschechen „beruhigen“

Vor einer Rundfunkrede des Staatspräsidenten und der Veröffentlichung der Prager Vorschläge

Drahtbericht unseres Prager ge-Mitarbeiters

Prag, 8. September.

In den ersten Nachmittagsstunden des Donnerstags fand auf der Prager Burg unter dem Vorsitz des Staatspräsidenten Dr. Benesch ein Ministerrat statt, der sich mit der durch die letzten innerpolitischen Ereignisse geschaffenen Lage befaßte. Die Prager Regierung beschloß, am Freitag den gesamten Inhalt der neuen Vorschläge zur Regelung der Nationalitätenverhältnisse und über die Neuorganisation der tschechischen Verwaltung zu veröffentlichen. Gleichzeitig gab Staatspräsident Dr. Benesch bekannt, daß er am Sonnabend in einer Rundfunkkundgebung die tschechische Öffentlichkeit über die dringende Notwendigkeit dieser Regierungsmaßnahmen aufklären und einen Rechenschaftsbericht über

die bisherigen Verhandlungen mit den Vertretern der Volksgruppen abgeben werde.

10 Jahre sollen die Sudetendeutschen warten

London, 8. September.

In einer Prager Meldung weist Reuters darauf hin, daß die Vorschläge der tschechischen Regierung beabsichtigen, die Beteiligung der Sudetendeutschen an den Beamtenstellen innerhalb von zehn Jahren durchzuführen.

Werden die Engländer nicht den offenen Vohn, der aus dieser Meldung spricht? Es wird immer deutlicher erkennbar, daß auch der „Vierte Plan“ der tschechischen Regierung keinen anderen Zweck hat als den, die bisher geübte Verzögerungstaktik weiter fortsetzen zu können.

Die sudetendeutsche Tracht als Sträflingskleidung

Schamlose Niedertracht des Prager Justizministeriums - Eine unglaubliche Anordnung

Prag, 8. September.

Aus Prag wird eine neue Anordnung der Tschechen bekannt, die die ganze Schamlosigkeit der tschechischen Weltbehaltung offenbart. Die „Egerer Zeitung“ bringt in ihrer Donnerstagsausgabe eine Mitteilung, nach der das tschechische Justizministerium beabsichtigt, die Strafgefangenen der Tschechoslowakei künftig nach der Art der sudetendeutschen Tracht zu bekleiden. Diese Tatsache würde eine schändliche und niederträchtige Verungeltung des Sudetendeutschtums durch den tschechischen Staat bedeuten. Die Mitteilung der „Egerer Zeitung“ hat folgenden Wortlaut: Das Justizministerium hat bei den einzelnen Strafanstalten eine Umfrageaktion veranstaltet, die auf eine Änderung der Sträflingskleidung abzielt. Die Verwaltungen der Straf-

anstalten sollten sich über die Zweckmäßigkeit einer derartigen Änderung sowohl vom finanziellen wie auch vom hygienischen Standpunkt äußern, denn beantragt wurde eine grundsätzliche Änderung des Hosenchnitts, und zwar in der Weise, daß für die Sträflinge kurze Hosen und weiche Baumwollstrümpfe eingeführt werden sollen, die in der Strafanstalt Nepp bei Prag gestrickt werden.

Mussolini ehrt Marshall Graziani. Der erste Vizekönig von Äthiopien, Marshall Graziani, ist auf Vorschlag des Duce ehrenhalber zum Generalgouverneur von Italienisch-Ostafrika ernannt worden.



Rumänische Gäste in Nürnberg

Unter den zahlreichen ausländischen Abordnungen beim Reichsparteitag befinden sich auch Vertreter der rumänischen Staatsjugend mit ihren Führern

Aufs. Koch II

Großer Trubel in der Rdg-Stadt

In der Rdg-Stadt auf dem Reichsparteitagsgelände herrscht auch in diesem Jahre großes Leben und Treiben

treffen
auch
haben
ed
Verkauf
schen Platz
cahl
stuben
00
9

Hilsdruft
Adler
Betreiberfirma
CHEN
geführt, wer
durch ihre
durch Sorg-
Ausführung
ardt
straße 36-38

Veranstaltung
Kau
die Gafelst
rges Kind
Reumann
verantwortl
und Verlags
guten Nam
über 20 100.